

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der XXIV. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

Der XXIV. Psalm.

Ein Psalm Davids.

I.

Die Erde ist des HErrn/und was darinnen ist/ der Erdboden/
und was darauf wohnet.

2. Denn er hat ihn an die Meer gegründet / und an den
Wassern bereitet.

3. Wer wird auf des HErrn Berge gehen? und wer wird stehen
an seiner heiligen Stätte?

4. Der unschuldige Hände hat/ und reines Herzens ist/ der nicht
Lust hat zu loser Lehre/und schweret nicht fälschlich.

5. Der wird den Seegen vom HErrn empfangen/und Gerechtig-
keit von dem Gott seines Heyls.

6. Das ist das Geschlecht/das nach ihm fraget/das da suchet dein
Antlig Jacob/Sela.

7. Machtet die Thore weit/ und die Thüre in der Welt hoch/ daß
der König der Ehren einziehe.

8. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr / stark
und mächtig/der HErr mächtig im Streit.

9. Machtet die Thore weit/ und die Thüre in der Welt hoch/ daß
der König der Ehren einziehe.

10. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HERR Ze-
baoth/er ist der König der Ehren/Sela.

Singang.

S. Nicol. 1712.



It großen Freuden wurde Christus/ als der grosse Advents-König
von dem Volck zu Jerusalem aufgenommen/da Er auf den Palm-
Tag seinen Einzug gehalten. Matth. XXI. Nach der Weiffa-
gung Zach. IX, 9. Was vor Anstalten Er darzu gemacht / und
wie demüthig und gering es dabey hergegangen / ist bey Matth. zu
sehen.

sehen. Wie Er aber dennoch auf- und angenommen worden seye/ ist merckwürdig. Es geschah mit grossen Freuden und Frolocken des Volcks/ so seine Freude bezeugte mit williger Darleyhung seiner Kleyder/ mit Bestreuung der Wege mit Zweigen und Bäumen/ und mit fröhlichem Zuruffen des Hosianna/ dadurch also die Weissagung Zacharia erfüllt worden. Was damahl das Volck zu Jerusalem gethan/ das sind noch alle Menschen zu thun schuldig/ diesen grossen König Himmels und der Erden freudig auf- und anzunehmen/ und sein Gnaden Reich zu befördern/ da Er mit seinem heiligen Wort und Sacramenten hinkommt/ und in die Herzen der Menschen einziehen wil. Wie das David lehret in diesem Psalm / dann darin redet er von niemand anders/ als von Christo dem König der Ehren / und nachdem Er sein Reich beschrieben und gezeiget/ wer seine wahre Unterthanen und Reichs-Genossen seyen/ so vermahnet er männiglich diesem grossen König Thür und Thor zu öffnen/ und Ihn freudig auf- und anzunehmen.

Die Prophetische Weissagung Davids von Christo dem König Himmels und der Erden/

Und zwar

- I. Von seinem herrlichen und gewaltigen Reich.
- II. Seinen frommen Unterthanen und Reichs-Genossen.
- III. Und der Ihm schuldigen Aufnahm und Verehrung.

Abhandlung.

Der Herr hat ein Reich / hieß es Psal. XXII, 29. Wer dieser Herr seye/ und was Er vor ein Reich habe/ lehret der Psalm gleich im Anfang. Da David eine Unterweisung gibt.

I. Theil.

In seinem herrlichen Reich. Und zwar von seinem

- 1.) Macht Reich. Da Er als der Herr Himmels und der Erden / die ganze Welt erschaffen/ und seine Macht und Weißheit in der Gründung und Erhaltung des Erdbodens beweiset. Die Erde ist des Herrn/ und was darinnen ist/ der Erdboden/ und was darauf wohnet. v. 1. Denn Er hat ihn an die Meer gegründet/ und an den Wassern bereitet. v. 2. Ein unendlich grösserer und mächtiger Herr ist dieser König/ als alle Könige auf Erden.

E c

den. Diese herrschen nur über einen kleinen Theil des ganzen Erdbodens/ so viel ihnen dieser Herr aus Gnaden eingeräumt hat. Sie haben aber ihre Länder nicht geschaffen/ nicht erhalten/ können Meer und Wasser nicht gebieten. Dieser Herr und König aber/ durch den alles erschaffen/ ist der ewige Sohn Gottes/ Joh. I, 3. der ist der rechte Herr/ der einzige wahre Monarch des ganzen Erdbodens. Es ist sein Werk/ daß die Erde von den Wassern geschieden/ daß Meer und Wasser über ihre von Ihm gesetzte Gränzen nicht gehen können. Da hat Er dem Erdboden durch sein allmächtiges Wort einen solchen festen Grund gelegt/ daß er fest bleiben kan. Dahero wo man hinkommt in der ganzen Welt/ da heisset es aller Orten: Die Erde ist des Herrn/ wie auch Psal. L, 12.

2.) Gnaden-Reich. So da bestehet in der Menge aller Glaubigen auf Erden/die Ihn vor ihren Herrn und König erkennen/ in deren Herzen Er auch regieret durch sein heiliges Wort/daß sie Ihm dienen. Im Alten Testament war es die glaubige Israelitische Kirch/so durch den Berg des Herrn/den Berg Zion/ die heilige Stätte angedeutet wird/ da der Herr mit seiner Gnaden-Gegenwart sich offenbahrete und wohnete/und wo das Volck Gottes sich versammlete/ Ihm zu dienen und zu loben. Darauf siehet David/ v. 3. sprechend: Wer wird auf des Herrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? h. e. Wer gehöret zu der glaubigen Gemeine/zu dem geistlichen Zion? Im Neuen Testament hat sich dieses Gnaden-Reich auf dem ganzen Erdboden ausgebreitet an allen Orten/ wo Christus mit seinem heiligen Evangelio hingezogen. Da alle Stätte geheiligt werden/ wo Er aus wahren Glauben im Geist und Wahrheit angeruffen wird. Joh. IV, 21. 23.

3.) Ewigen Himmelreich. In welches/ wann Himmel und Erden vergehen/ und alle weltliche Reiche ein Ende nehmen werden/ eingehen werden alle diejenige/so diesen grossen König im Glauben auf-und angenommen haben. Dann sie werden den Segen vom Herrn empfangen/ unter welchem Segen auch die Seeligkeit begriffen/ und von dem Gott ihres Heyls/ dasjenige Heyl/ so Er ihnen erworben/ so eigentlich das ewige Heyl im Himmelreich in sich fasset. v. 5. Da die Glaubigen und Außerwehnten mit ihrem König Christo/ werden herrschen und regieren in Ewigkeit. Psal. XCI, 16. 2. Timoth. II, 11. 12. Röm. V, 17. VIII, 17. Offenb. Joh. XXII, 5.

II. Theil.

S In seinen frommen Unterthanen und Reichs-Genossen.
Die beschreibet Er

1. Nach ihrem Verhalten, Nach vorgebrachter Frage: Wer wird auf des Herrn

Herrn Berge gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? v. 3. Gibt Er die Antwort darauf/wer sie seyn. Das seind nun diejenigen/ die mit David diesen König im Glauben erkennen / und seine Ehre und Reich auf alle mögliche Weise zu befördern suchen. Die dabey rein seyn/

- a. In den Händen. Der unschuldige Hände hat. v. 4. Die ihre Hände nicht befülden mit Blutschulden/Diebstahl/ und andern unreinen Wercken/ wie die Gottlosen / deren Hände voll Bluts seyn. Jes. I, 15. sondern die sich reinigen in täglicher Bußfertigkeit von Sünden/ Jac. IV, 8. 1. Joh. III, 3. 2. Timoth. II, 21. und ihre Hände mit Unschuld waschen. Ps. XXVI, 6.
 - b. Im Herzen/in der Frombkeit und Gottesfurcht keine Heuchelei treiben/ im Glauben allein Gott vertrauen/ und in ihren Gedancken / Begierden und Affecten der Reinigkeit sich befeßigen. Der reines Hertzens ist. v. 4. 2. Cor. VII, 1.
 - c. In der Lehre. Der nicht Lust hat zu loser Lehre. v. 4. sondern haltet ob dem Wort des Lebens/ über der lautern Wahrheit des göttlichen Wortes/ und dabey beständig bleibet/ mit Vermeidung alles Menschen Tands/ Fabeln und Irthums. 2. Tim. IV, 2-4. Matth. VII, 15.
 - d. Im Munde und Zunge. Und schweret nicht fälschlich. v. 4. Der die Wahrheit liebet und redet/dagegen Lügen/ Falschheit/ Betrug und Meineyd/ hasset. Zach. VIII, 16. 17.
 - e. Im Gottesdienst. Das Antlitz des Herrn suchet. v. 6. Nach dem Herrn fraget. Der dem Herrn seinem Gott suchet rechtschaffen zu dienen/ zu fürchten/zu lieben/ und in seinen Nöthen/ nicht Menschen-Hülffe/sondern Gottes Angesicht suchet / und Ihn allein anruffet. Matth. IV, 10. So seind die rechten Unterthanen des Reichs Christi beschaffen. Siehe oben Psalm XV.
2. Nach ihrer Glückseligkeit.
- a. Im Reich der Gnaden. Da haben sie
 - 1.) Freude der Seelen in Betrachtung der schönen Gottesdienst/ und der geistlichen Güter / die sie im Hause Gottes genießen. Dann sie stehen auf des Herrn Berge/ und an der heiligen Stätte/ in der Gemeinschaft der Heiligen. v. 3. so David vor seine größte Hertzens-Freude hielt. Psal. XXVII, 4. LXXXIV, 2. 3. 11.
 - 2.) Die Gerechtigkeit von dem Gott ihres Heyls / von Christo / mit welcher sie vor Gott bestehen. v. 5. Jes. LXI, 10. 2. Corinth. V, 21. Phil. III, 9.
 - 3.) Den reichen Seegen in himmlischen Gütern. v. 5. darin alle geistliche Seeligkeit begriffen. Gal. III, 8. 9. 1. B. Mos. XVIII, 18. Eph. I, 3.
 - b. Im Reich der Herrlichkeit. Da die völlige Besizung und Genießung
 Ec 2 alles

alles Heyls und Segens recht angehen und ewig wahren wird. 1. Joh. III, 2. Coloss. III, 4. 1. Corinth. XIII, 10. Hebr. IX, 15. Solche gesegnete seelige Leute sind die wahren glaubigen und frommen Unterthanen Christi/als das Geschlecht so nach Ihm fraget. v. 6.

III. Theil.

S In der Ihme schuldigen Aufnahm und Verehrung.

1. Wer Ihn gebührend empfangen und aufnehmen solle. Obrigkeiten und Unterthanen/alles Volck: Machtet die Thore weit / und die Thüre in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe. Nach der Er. Spr. Ihr Thore erhebet eure Häupter und erhebet euch ihr Thüren der Welt. v. 7. 9. Es werden auf eine figurliche Weise die Thor und Thüren angerebet/daß sie sich weiter auf und voneinander thun sollen / damit der grosse mächtige König bey ihnen einziehen könne. Dadurch werden sonderlich die Grossen und Gewaltigen / die Herren und Regenten der Städte angerebet. Dann es war gebräuchlich / daß die Richter und Könige unter den Stadt-Thoren das Gericht hielten/wo alles Volck zusammen kam/deme nach werden sie durch die Thore und Thüre eigentlich gemeynet / samt ihrem ganzen Volck / Kommt also sonderlich Regenten zu/daß sie als Vasallen dieses grossen Königs / ihre Auctorität / Macht und Gewalt zu Beförderung seiner Ehre und Reichs anwenden/und damit ihren Unterthanen vorleuchten sollen.
2. Was sie thun sollen. Raum/Weite und Platz machen/daß Christus bey ihnen einziehen könne. Machtet die Thore weit und die Thüre in der Welt hoch/daß der König der Ehren einziehe. v. 7. Da der Einzug des Königs auf eine geistliche Weise geschieht/wann Christus mit seinem heiligen Wort und Sacramenten zu einem Volck / Stadt / und Herzen kommt / und einziehen wil / sein Gnaden-Reich daselbst in Bekehrung und Heiligung ihrer Herzen aufzurichten / wie Er solchen Gnaden-Einzug zu Samaria gehalten. Apoff. Gesch. VIII, 14 und bey den Sündern halten wil. Off. Joh. III, 20. Da haben die Thore und Thüren / die Obrigkeiten und Unterthanen / das ganze Volck und ein jedes an seinem Ort Raum und Platz zu machen / auf eine geistliche Weis. Theils daß sie sein gnädiges Vorhaben nicht hindern sollen durch Widersetzlichkeit und Widerstreben / wie geschehen Matth. XXIII, 37. Ap. Gesch. VII, 51. XIII, 46. Theils daß sie Ihn in ihre Herzen auf- und annehmen/und das auf eine geistliche Weise thun/ was jene Matth. XXI. leiblich gethan haben/als Er einziehen wolte.
3. Was sie darzu bewegen solle.
 - . Des Königs Herrlichkeit. Dann Er ist

a.) Ein



- a.) Ein mächtiger Majestätischer König/ der dem ganzen Erdboden zu befehlen hat. v. 1. 2.
 b.) Ein heiliger König/der durch seine Heiligkeit auch die Stätte heiliget da Er wohnet v. 3. und heilige reine Reichs-Genossen haben wil. v. 4.
 c.) Ein gutthätiger König/der sein Heyl und Seegen gern mittheilet. v. 5.
 d.) Ein siegender König/der mächtig im Streit ist/das seine Feinde vor Ihm nicht stehen können. v. 8. vor seinen Heerschaaren / dann Er ist der Herr Zebaoth. v. 10.
 e.) Ein hochzuehrender König/ v. 8. 10. Dem alle Thore der Welt/ alle Gewaltige/ Herren und Regenten aufweichen und verehren sollen. v. 7.

9.
 6. Der ersforderten Pflicht höchste Billigkeit. Dahero David zum zweytenmahl darzu ermahnet. v. 7. 9. und wohl zu bedencken geben wil/es soll doch nur ein jedes nachdencken/wer der Herr seye/was sein vorhaben seye / so wird es gleich befinden/das Er mit Willen und Freuden soll aufgenommen werden. Dahero David auch zum zweytenmahl nachrücklich fragt/wer doch der grosse König seye/ deme alle Thore in der Welt weichen und Raum machen sollen. Da Er allemahl zeigt/das kein grösserer Herr und König seye/als dieser starcke und mächtige Herr Zebaoth. v. 8. 10.

7. Der Gehorsamen Glückseligkeit. Die Ihn aufnehmen/ und seine Ehre und Reich helfen befördern/die empfangen den Seegen/ ihnen wiedersahret die Gnade/das Er auch bey ihnen einziehet/ das gereicht ihnen zugleich zur höchsten Ehre/das Er ihre Herzen zu seiner Residenz und Wohnung macht. Was vor Gnade und Ehre ist das/dieses Königs Reichs-Genosß sein Tempel und Wohnung zu seyn/ sein Heyl und Seegen haben / und in seinem Glori-Reich seine Herrlichkeit zu sehen?

Lehren.

I. Alles was die Menschen haben und besitzen in dieser Welt an zeitlichen Gütern/das haben sie von Gott/welcher der eigentliche Eigenthums-Herr ist aller Güter. v. 1.

II. Das das grosse Meer/so die Erd umgibt/ den Erdboden nicht überschwemet/ das ist ein offenbahres Zeugnis der Allmacht / Weisheit und Güte Gottes. v. 2.

III. In der Gemeinschaft der Kirchen Gottes sich befinden/ ist eine weit grössere Glückseligkeit/als unter einem grossen weltlichen König in seinem Reich wohnen/ wann es auch noch so wohl im Zeitlichen darin stehet. v. 3.

IV. Die wahre Frombkeit und Heiligkeit erfordert den ganzen Menschen/das
 Ec 3 sein



sein Hertz/ Mund und Hände/ und sein ganzer Gottesdienst rein und Gott gefällig seye v. 4. 6.

V. Die vor Gott geltende und gerechtmachende Gerechtigkeit/ samt dem daraus fließenden Heyl/ haben die Glaubigen nicht von sich und ihren guten Wercken/ sondern von und aus der Gnade und Güte Christi/ als dem Gott ihres Heyls. v. 5. Röm. XI, 6. Gal. II, 16.

VI. Das geistliche Jacob ist das Geschlecht der Frommen und Gerechten/ das fraget und bekümmert sich um nichts mehr in der Welt/ als nach seinem Gott/ daß es den nur habe und suchet durch nirgend anderswo Hülffe in allem seinem Anliegen/ als vor dem Angesicht Gottes seines Heylandes v. 6. Ps. LXXIII, 25. 26.

VII. Nichts ist in der Welt so hoch / das sich nicht unter den Scepter Jesu Christi beugen sollte/ und ist auch nichts in der Welt/ daß die Menschen haben / daß sie nicht zu den Ehren Christi und Beförderung seines Reichs anwenden sollten. Dann was Er an geistlichen Gütern bey seinem Einzug mitbringt / ist unvergleichlich mehr/ als was im Zeitlichen sie zu seinen Ehren anwenden können. v. 7-10.

VIII. Der Mensch thut sich selbst den größten Schaden/ der sein Hertz dem Herrn Jesu Christo versagt und zuschließt/ und seinen Gnaden-Einzug bey sich hindert. Er beraubet sich dadurch nicht nur alles Seegens und Heyls/ v. 5. sondern macht sich auch dadurch zum Feinde Christi/ wider dessen Stärcke und Macht er im Streit nicht bestehen mag. v. 8. 2. Chron. XX, 6.

IX. St. An diesem grossen Könige versündigen sich gar sehr die Widerspenstigen/ die da sprechen: Wir wollen nicht/ daß dieser über uns herrsche. Luc. XIX, 14. Wer ist der Herr / deß Stimm ich hören müsse? 2. B. Mos. V, 2. Die Undanckbahren/ so Ihme den Einzug und Herberg versagen/ wie die Gergesener Matth. VIII, 34. und Samariter. Luc. IX, 53. Die Tauben/ so ihre Ohren gegen seinem Wort verstopffen und seine Stimme nicht hören / und Ihn an der Thür ihres Hertzens vergeblich klopfen lassen. Off. Joh. III, 20. Die Ungehorsamen/ die zwar mit dem Mund Ihn einen Herrn heissen/ und doch nicht thun/ was Er saget und ordnet. Luc. VI, 46. Mal. I, 6. Die böshafftigen Verfolger/ die muthwillig allerhand Steine der Aergernis und Hindernis in den Weg werffen/ gute Ordnungen hinter/ den Dienern Christi Hand und Maul binden/ den Lauff seines Worts hemmen wollen. Apost. Gesch. IV, 18. 19. VIII, 3. Luc. XII, 52. 3. Joh. v. 10. Die hofärtigen/ eigennütigen/ und faulen Regenten und Herren/ die alle ihre Ehre und Gewalt auf Erden von Christo haben/ Spr. Sal. VIII, 15. 16. und von Gottes Gnaden sind/ was sie seind/ wie sie es selbst schreiben/ dennoch in ihrer Regierung nur auf ihre Ehre und Interesse sehen/ daher auf ihre Ehre und Lust grosse Kosten wenden / auf Christi Ehr und Wohlgefallen aber nichts oder gar wenig anwenden/ auch nicht eysfern/ da sie vor Christi Ehr und Wort eysfern sollten/ und ohngestrafft geschehen lassen/ daß Christus der grosse König der Ehren/ von so vielen ihren Unterthanen auf vielerley Weiß geschändet und gelästert werde.

X. T. Wie



X. T. Wie dieses die treuen und fromen Unterthanen Christi herglichen betrübet/ daß sie sehen müssen / wie seine Ehre und Reich so schlecht von den Grossen in der Welt befördert wird / als die ihre von Ihm empfangene Macht und Stärke mehrmahlen zu unnöthigen Kriegen und Streiten anwenden/so trösten sie sich damit/daß er der Herr seye/der da starck und mächtig ist im Streit/alle seine Feinde bezwingen/ und sich selbst den Thür und Thor öffnen wird / wie dann seinen letzten Einzug in die Welt/ da er mit grosser Krafft und Herrlichkeit kommen wird/ Rechenschaft zu fordern von allen Menschen / und auch von den Grossen und Gewaltigen in der Welt / keine menschliche Macht noch Gewalt hintern wird. Da wird alle Welt sehen und erkennen/wer der grosse König der Ehren seye. Da wird der Frommen Freude seyn/mit Ihm in das himmlische Jerusalem einzuziehen/da wird sein Segen und Heyl auf ihnen ruhen/und sie werden sprechen : Alleluja/ Heyl und Preis / Ehre und Krafft sey Gott unserm Herrn! Lasset uns freuen und frölich seyn / und Ihme die Ehre geben. Alleluja. Off. Joh. XIX, 1-7.

Der XXV. Psalm.

Ein Psalm Davids.

I.

S Ach dir/HERR/verlanget mich.

2. Mein Gott/ich hoffe auf dich/laß mich nicht zu Schanden werden/daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Denn keiner wird zu Schanden/der dein harret/aber zu Schanden müssen sie werden. die losen Verächter.

4. HERR/zeige mir deine Wege/ und lehre mich deine Steige.

5. Leite mich in deiner Wahrheit/und lehre mich / denn du bist der Gott/der mir hilffet/ täglich harre ich dein.

6. Gedенcke/HERR/an deine Barmherzigkeit/ und an deine Güte/die von der Welt her gewesen ist.

7. Gedенcke nicht der Sünde meiner Jugend / und meiner Übertretung/ gedенcke aber mein nach deiner Barmherzigkeit / um deiner Güte willen.

8. Der

